



Erziehungsdepartement BS  
z.H. Leiter Mittelschulen und  
Berufsbildung  
Patrick Langloh  
Leimenstrasse 1  
Postfach  
4001 Basel

Basel, 24. September 2024

Lieber Herr Langloh,  
Liebe Frau Hindermann

### **Begleitschreiben zur KSBS-Konsultation zur kantonalen Umsetzung WEGM:**

Die Kantonale Schulkonferenz Basel-Stadt (KSBS) hat in Absprache mit der Bereichsleitung Mittelschulen und zuhanden des Erziehungsdepartements (ED) Basel-Stadt die Konsultation zur kantonalen Umsetzung WEGM durchgeführt. Die detaillierten Ergebnisse sind – zusammen mit weiteren Rückmeldungen – angehängt. Nachfolgend finden sich Analyse und Interpretation der Ergebnisse sowie die Empfehlungen der KSBS.

**Ausgangslage:** WEGM steht für «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» - ein nationales Grossprojekt, das nun in der Phase der kantonalen Umsetzung steht. Für die kantonale Umsetzung wurde von der Projektleitung des ED eine Echogruppe eingesetzt, in der die Standort-Vertretungen der fünf (staatlichen) Stadtbasler Gymnasien sowie KSBS, FSS und VMBS zu den Vorschlägen des ED Rückmeldung geben konnten (partizipative Phase). Danach erfolgte die eigentliche Konsultation (14. August bis 27. Sept.) zu den ED-Vorschlägen und -Anliegen (konsultative Phase). Die Lehr-, Fach- und Leitungspersonen der Stadtbasler Gymnasien konnten zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen: zur neuen Stundentafel, zur Umsetzung der Wahlmöglichkeit zwischen Französisch und Italienisch im Grundlagenfach «Zweite Landessprache», zu den Änderungen in der Maturitätsprüfungsverordnung (MPV), zu neuen Schwerpunktfächern, zum ED-Vorentscheid zur Schwerpunktfach-Allokation und der Verschiebung dieses Entscheids auf einen späteren Zeitpunkt (Vorschlag KSBS aufgrund Umfrage vom Mai 2024), zur Modalität des gymnasialen Anmeldeverfahrens beim Übertritt von der Sekundarschule in die Gymnasien.

**Kritische Würdigung der partizipativen Phase:** Zur Thematik der Schwerpunktfach-Allokation sowie der Einführung neuer Schwerpunktfächer hatte die KSBS schon im Mai 2024 eine eigene Umfrage durchgeführt - unter anderem weil damals nicht absehbar war, ob zu diesen Neuerungen ebenfalls noch eine reguläre Anhörung (Konsultation) würde durchgeführt werden. Inzwischen hat auch die SPF-Thematik mitsamt Allokation ihren Platz sowohl im partizipativen wie auch im konsultativen Prozess gefunden. Ganz allgemein ist zu sagen, dass zahlreiche Rückmeldungen zu dieser «neuen» Art der Mitwirkung eingegangen sind. Die Aufteilung in zwei Phasen (partizipativ und konsultativ) wird geschätzt. Die Lehrpersonen und Standorte können sich einbringen und dazu beitragen, dass breit abgestützte Kompromisse gefunden werden, welche anschliessend in eine Konsultation gegeben werden können. Der frühe Einbezug der Lehrpersonen und Kollegien gibt der pädagogischen und schulorganisatorischen Perspektive das nötige Gewicht, erhöht die Qualität und Tragfähigkeit der Ergebnisse und vertieft den Kenntnisstand der Konsultationsteilnehmenden. Die KSBS empfiehlt die Fortsetzung dieser gewinnbringenden Art von Kooperation und Partizipation von Behörden, Schulleitungen und Lehr- und Fachpersonen.

**Sehr hoher Rücklauf mit entsprechend hoher Repräsentativität:** Für die vorliegende Konsultation wurden 471 Lehr- und Leitungspersonen direkt und individuell angeschrieben – alle aktuellen Gymnasiallehrpersonen (453 Personen) und Mitglieder der gymnasialen Schulleitungen (18 Personen); an der Umfrage haben sich insgesamt 239 Personen **(50.7%)** beteiligt - 233 Lehrpersonen (51%) und 6 Schulleitungsmitglieder (33%). Die Verteilung auf die fünf Gymnasialstandorte war wie folgt: GB 45, GKG 53, GL 41, GM 39, WG 61. Somit lässt sich von einem sehr guten Rücklauf und einer sehr hohen Repräsentativität sprechen.

**Abstract (Prozentanteile ab 33% werden hervorgehoben)**

- (1) Entwurf Studentafel (Fragen 3 und 4):** Der vorliegende Vorschlag zur Studentafel wird **eher knapp gutgeheissen: insgesamt 51%** (15% «ja», **36% «eher ja»**). Der beträchtliche Anteil von **44%** lehnt den Vorschlag ab (20% «eher nein», 24% «nein»). Nur 5% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Es geht die sehr hohe Anzahl von 114 Textkommentaren ein (s. unten).
- (2) Vorschläge zur Umsetzung der Wahlmöglichkeit Französisch/Italienisch im Grundlagenfach «Zweite Landessprache» (Frage 5):** Für diese (nicht obligatorische) Frage war nur eine Textantwort möglich: Es gingen 65 Antworten ein (s. unten).
- (3) Verschiedene Änderungen in der Maturitätsprüfungsverordnung MPV (Frage 6 und 7):** Mit der vorgeschlagenen MPV ist eine deutliche **Mehrheit von insgesamt 63%** (24% «ja», **39% «eher ja»**) einverstanden. 20% sprechen sich gegen die neue MPV aus (je 11% «eher nein», 9% «nein»). Beachtliche 17% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Es gehen 51 Textkommentare ein (s. unten).
- (4) Einführung des neuen SPF Informatik (Fragen 8 und 9):** Der Einführung eines neuen Schwerpunktfachs Informatik **stimmen 59% zu** (28% «ja», 31% «eher ja»). **38%** lehnen das SPF Informatik ab (17% «eher nein», 21% «nein»). Nur 3% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Es gehen 69 Textkommentare ein (s. unten).
- (5) Einführung des neuen SPF «EGS» (Fragen 10 und 11):** Der Einführung eines neuen Schwerpunktfachs «EGS» stimmen 31% zu (18% «ja», 13% «eher ja»). **65% lehnen das SPF «EGS» ab** (19% «eher nein», **46% «nein»**). 5% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Es geht die hohe Anzahl von 103 Textkommentaren ein (s. unten).
- (6) Anderes neues Schwerpunktfach (Fragen 12 und 13):** Die Einführung anderer bzw. neuer SPF wird von 29% befürwortet (18% «ja», 11% «eher ja»). **46% lehnen neue bzw. andere SPF ab** (8% eher nein, **38% «nein»**). Ein beachtliches Viertel der Befragten (25%) antwortet mit «keine Antwort/ weiss nicht». Es gehen 75 Textkommentare ein (s. unten).
- (7) Allokation der Schwerpunktfächer: Vorschlag ED/AKOM (Fragen 14 und 15):** Den Allokationsvorschlag von ED/AKOM befürworten **33%** (15% «ja», 18% «eher ja»). **57% lehnen diesen Vorschlag ab:** Es antworten **42% «nein»**, 15% «eher nein». 10% antworten mit «keine Antwort/ weiss nicht». Es geht die hohe Anzahl von 96 Textkommentaren ein (s. unten).
- (8) Verschiebung Zeitpunkt def. Allokationsentscheid: Vorschlag KSBS (Fragen 16 und 17):** Den Alternativvorschlag zur Verschiebung **befürworten 56% (33% «ja», 22% «eher ja»)**. 30% lehnen die Verschiebung ab (10% «eher nein», 20% «nein»). 15% antworten mit «keine Antwort/ weiss nicht». Es gehen 53 Textkommentare ein (s. unten).
- (9) Anmeldeverfahren Gymnasium (Fragen 18 und 19):** **61%** bevorzugen das bisherige Verfahren (Wahl Schwerpunktfach und Standort), 21% bevorzugen das neu vorgeschlagene Anmeldeverfahren (nur Wahl des Schwerpunktfachs), 12% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Es gehen 40 Textkommentare ein (s. unten).
- (10) Weitere Bemerkungen:** Zusätzlich zu den oben genannten Antworten gehen 35 allgemeine Textkommentare ein.

*Es sind viele individuelle Textkommentare zu den einzelnen Fragen eingegangen. Eine sorgfältige Sichtung dieser Antworten wird empfohlen.*

## Analyse und Interpretation der Ergebnisse, Empfehlungen aus Sicht der KSBS:

**(1) Entwurf Stundentafel:** Dem Vorschlag zur kantonalen Stundentafel der Gymnasien wird knapp zugestimmt. Es fällt auf, dass fast alle Teilnehmenden eine Meinung haben, nur wenige enthalten sich bzw. geben keine Antwort. Es handelt sich beim Vorschlag um einen Kompromiss auf der Grundlage der Diskussionen in der Echogruppe und der Kollegiums-Rückmeldungen aus den Standorten. Somit ist der Vorschlag trotz der nur knappen Gutheissung durch einen breit angelegten partizipativen Prozess recht gut abgestützt.

**Von den Zentralen Fachkonferenzen «Informatik» und «Wirtschaft und Recht»** (s. Beilagen) liegen gesonderte Rückmeldungen vor.

Es geht eine **sehr hohe Anzahl von Textkommentaren ein**: Neben zustimmenden Voten finden sich wiederholt kritische Voten insbesondere zu: (1) der Ungleichbehandlung der Grundlagenfächer bei der Stundendotation, insbesondere – aber nicht nur – betreffend «Informatik» und «Wirtschaft und Recht»; (2) der Reduktion der Stundendotation in den Schwerpunktfächern; (3) zur Reduktion der Anzahl der schulspezifischen Stunden; (4) der Belastung der Schülerinnen und Schüler (insbesondere Anzahl Fächer, Anzahl Stunden).

**Empfehlung KSBS:** Die Stundentafel wird knapp angenommen, was aus Sicht der KSBS dem Aushandlungs- und Reflexionsprozess im Rahmen der Echogruppe zu verdanken ist. Die hohe Zahl der individuellen Textantworten sowie die dort geäußerte Kritik weisen auf Schwachstellen in der Stundentafel hin, welche häufig **pädagogisch begründet** sind und die sehr quantitativ ausgerichtete Verteillogik (wo kann ich welchem Fach welche Stunden geben bzw. wegnehmen, damit ..... bzw. ohne dass ..... ) in Frage stellen. Wir empfehlen, dass in Zukunft wichtige (pädagogische und schulorganisatorische) **Rahmenbedingungen und Zielvorgaben in einen partizipativen Prozess** gegeben werden, bevor die Verteilung der Stundendotationen stattfindet. Solche (noch nicht fächer-bezogenen) Zielvorgaben bzw. Rahmenbedingungen würden Antworten liefern auf Fragen wie zum Beispiel: Wie steht es um die Anzahl Stunden für Schüler:innen (Thema Belastung) – auch im interkantonalen Vergleich? Wie steht es um das Verhältnis von benotetem und unbenotetem Unterricht – auch im Hinblick auf innovative Spielräume für die autonome Profilbildung der Schulen? Unter welchen Bedingungen darf die Gleichbehandlung der Grundlagenfächer bezüglich der Stundendotation missachtet werden?

**(2) Vorschläge zur Umsetzung der Wahlmöglichkeit Französisch/Italienisch im Grundlagenfach «Zweite Landessprache»:** Die Rückmeldungen drücken eine **grosse Sorge** bezüglich der Schwächung des Grundlagen- und Maturitätsprüfungsfaches Französisch aus. Es wird darauf hingewiesen, dass es für die Umsetzung der Gleichstellung von F und I im Fach «Zweite Landessprache» **vorgängig einer strategisch-konzeptuellen Ausrichtung und einer Auslegeordnung bezüglich verschiedener Umsetzungsvarianten** braucht: Welche Bedeutung will der Kanton BS dem bisher immer prioritär behandelten Fach «Französisch» in Zukunft geben? Wie handhaben andere Kantone die Umsetzung (best practice)? Wie lassen sich die Interessen der beiden Fächer F und I, aber auch die **strukturellen Ungleichheiten (z.B. Vorbildung durch die Sekundarschule)** ausgleichen?

In den Textkommentaren findet sich eine Vielzahl von Vorgehensvorschlägen und Umsetzungsvarianten, die sorgfältig zu evaluieren sind. Es wird gefordert, dass dieser Prozess unbedingt **unter Einbezug der Fachexpertise der betroffenen Fachlehrpersonen, Fachschaften, ZFK** geschieht. Verwiesen wird auch auf die (bisher vorliegenden) politischen Interventionen (parlamentarische Initiativen), welche eine grössere Einbettung und Kontextualisierung einfordern (z.B. kantonales Gesamt(fremd)sprachenkonzept).

Die **Zentrale Fachkonferenz Französisch** (s. Beilage) verweist in ihrem separaten Schreiben auf all diese Aspekte und fordert ein **(a) Moratorium**, um eine sorgfältige Auslegeordnung unter Einbezug der Betroffenen zu erstellen, welche dann eine zielgerichtete, breit abgestützte Umsetzung erlaubt, und **(b) Ausgleichsmassnahmen** für die Stärkung des Faches Französisch.

**Empfehlung KSBS:** Wir empfehlen die **schnelle Einsetzung z.B. einer AG unter Einbezug der betroffenen Fachschaften/ZFKs**, welche sich mit **hoher Priorität** einer Auslegeordnung bezüglich der Rahmenbedingungen der Umsetzung wie auch konkreter Umsetzungsvorschläge widmet. Es wäre von Vorteil, wenn das ED zuhänden von Öffentlichkeit und Politik bald Umsetzungsvorschläge zur Gleichbehandlung von F und I vorlegen könnte, welche das Fach F nicht zusätzlich schwächen, sondern Ausgleichsmassnahmen vorsehen und insbesondere die **Auswirkungen auf die Sekundarschule** mitdenken.

**(3) Maturitätsprüfungsverordnung MPV:** Die MPV wird als Gesamtpaket mit deutlichem Mehr angenommen. Aus den Textkommentaren lässt sich ersehen, welche Einzelregelungen zu Diskussionen Anlass geben: 80%-Regelung zur Präsenzpflcht der Schüler:innen (Höhe, Praktikabilität der Absenzenkontrolle, Umgang mit entschuldigtem Absenzen bzw. Arzteugnissen); Ausschluss von Kombination von GLF und SPF nur für einzelne Fächer; Vorgaben zu Minimaldauer der schriftlichen Maturitätsprüfungen, aber auch zur Form, Gewichtung, Verteilung auf die Fächergruppen.

**Empfehlung KSBS:** Die MPV wird mehrheitlich und als Gesamtpaket begrüsst. Sie beinhaltet aber Regelungen, die sich nicht aus den WEGM-Vorgaben ergeben bzw. nicht in diesen begründet sind (z.B. Präsenzregelung, Ausschluss gewisser Kombinationen von GLF/SPF, Vorgaben zur Ausgestaltung der Maturitätsprüfungen). Insbesondere hinsichtlich dieser Punkte sind die Regelungen noch einmal zu prüfen und zu überdenken.

**(4) Neue Schwerpunktfächer:** Der **Einführung eines neuen SPF Informatik** wird deutlich zugestimmt, wobei doch über ein Drittel dieses neue SPF eher oder ganz ablehnt; die **Einführung eines neuen SPF «EGS»** wird sehr deutlich abgelehnt, wobei doch fast ein Drittel der Einführung eher oder ganz zustimmt. Die Frage nach der **Einführung neuer bzw. anderer SPF** wird insgesamt sehr skeptisch beurteilt, wobei diese Skepsis eventuell auch mit einer Unschärfe in der Fragestellung zu tun hat: Die Frage macht nicht deutlich, ob neue/andere SPF zusammen oder anstelle der neuen SPF Informatik und EGS eingeführt werden sollen; immerhin ist fast ein Drittel bereit, sich auf ein neues/anderes SPF einzulassen, ein Viertel enthält sich der Stimme. Schon in der KSBS-Umfrage vom Mai 2024 wurde deutlich, dass sich die Lehr- und Leitungspersonen keine starke Ausweitung des SPF-Angebots wünschen.

Unter der **Berücksichtigung der Textkommentare** fällt auf: **(1)** Trotz der grundsätzlichen Befürwortung der Einführung des SPF Informatik bestehen viele Fragen und Unklarheiten: Verhältnis von GLF zu SPF; Frage nach der Verschiebung der Einführung des SPF, um zuerst den Ausbau des GLF zu bewältigen; Bevorzugung eines inter-/transdisziplinär angelegten Kombi-SPF Informatik+X; Konkurrenzierung aussergymnasialer Angebote in den Berufsschulen, bei IWS etc.; Schwächung des SPF PAM an den jeweiligen Standorten; Informatik als EF; Mangel an Informatik-LP; Fragen zur sinnvollen Allokation (GKG, WG mit IWS). **(2)** Die mehrheitliche Ablehnung des SPF EGS scheint sich zu begründen in: unbegründeter Konkurrenzierung aussergymnasialer Ausbildungen (Berufsbildung, FMS), aber auch innergymnasial schon bestehender Angebote (z.B. EF Biologie und Sport sowie Lerngebiete in bestehenden Fächern); ungenügende Interdisziplinarität des vorliegenden Lehrplanentwurfs; Konkurrenzierung bestehender SPF (z.B. SPF BioChemie). **(3)** Bezüg-

lich neuer und anderer SPF wird Zurückhaltung bezüglich der (zu schnellen) Einführung (zu vieler) SPF angemahnt. Angedacht wird auch ein Ideenwettbewerb, die Lancierung neuer Kombi-SPF. Genannt wird immer wieder das SPF Französisch.

**Empfehlung KSBS:** Die schnelle und sofortige Einführung neuer SPF ist aufgrund der nationalen WEGM-Vorgaben nicht nötig; selbst das mehrheitlich befürwortete SPF Informatik muss nicht schnellstmöglich eingeführt werden (Staffelung mit Aufbau GLF, Suche nach Lehrpersonen). Denkbar wäre ein breit angelegter Prozess (Stichwort: «Ideenwettbewerb»), der innovative, zukunftssträchtige und nachgefragte SPF definiert und vordenkt. Neue Kombinations-SPF sind anzudenken; auch die Einführung eines SPF Französisch ist zu prüfen. Gleichzeitig liesse sich so die Frage der Schwerpunktfach-Allokation vorübergehend entschärfen und ein zukünftiger (definitiver) Allokationsentscheid sorgfältig aufgleisen (s. unten). Wichtig ist die Einbettung neuer SPF in die Gesamtsituation: SPF sollen keine Ausbildungsgänge in der Berufsbildung, in den Berufsschulen, in IWS und FMS konkurrenzieren und zu einer ungewollten Erhöhung der Gymnasialquote beitragen.

**(5) Allokation der Schwerpunktfächer:** Der vorliegende Entscheid von ED/AKOM zur Allokation wird abgelehnt (mit 57% zu 33% bei 10% Enthaltungen), der **Alternativvorschlag zur Verschiebung des Entscheids** wird bevorzugt (mit 56% zu 30% bei 15% Enthaltungen). Dieses Meinungsbild entspricht dem Ergebnis der KSBS-Umfrage vom Mai 2024. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind die folgenden **Unschärfen in der Fragestellung** zu beachten: (a) Im Unterschied zur KSBS-Umfrage wurde in der vorliegenden Konsultationsfrage nicht nach der Allokation gefragt, sondern nach den der Allokation zugrundeliegenden «Prinzipien» (Profilbildung etc.); (b) in der Frage zum Alternativvorschlag bleibt offen, ob die beiden von ED vorgeschlagenen SPF Informatik und EGS bei einer Verschiebung trotzdem eingeführt werden sollen (und an welchen Standorten). Aus den vielen **Einzelrückmeldungen** lassen sich die schon bekannten Rückmeldungen der Standorte, der Zentralen Fachschaften und der Fachschaften vor Ort noch einmal deutlich ablesen. Erneut wird wiederholt auf Inkonsistenzen in der Profilbildung, auf die Gefahr unerwünschter Effekte (z.B. Konkurrenzierung bestehender SPF), auf den fehlenden Einbezug der Standortkollegien, auf die fehlende Berücksichtigung von lokalen Traditionen, Identitäten und Innovationspotentialen, auf räumliche und infrastrukturelle Aspekte hingewiesen. Aus dem Gymnasium Kirschgarten ist eine separate **Kollegiums-Rückmeldung** eingegangen, welche anstelle des vorgeschlagenen Prinzips der Profilbildung vorschlägt, dass die gymnasialen Standorte mindestens zwei SPF aus den unterschiedlichen Fachbereichen (laut MAR) anbieten sollen, und diesen Vorschlag begründet. (s. Beilage).

**Empfehlung KSBS:** Deshalb sei hier noch einmal ausdrücklich auf die Auswertung der KSBS-Umfrage vom Mai 2024 verwiesen, welche in ihrer Gültigkeit durch die vorliegende Konsultation gestärkt wird: «Auf der Grundlage der vorliegenden Umfrageergebnisse wird empfohlen, den vorliegenden Allokationsvorschlag nicht umzusetzen, sondern die bestehende Verteilung der Schwerpunktfächer im Grundsatz beizubehalten. Zwar müssen allfällig neu eingeführte Schwerpunktfächer (vorläufig/provisorisch) allokiert werden, aber ohne die bestehende Schwerpunktfach-Allokation bzw. die bestehenden Traditionen, Identitäten und Schulprofile der Standorte vorschnell zu verändern (disruptives Vorgehen). Auf der Basis des vorgelegten Alternativvorschlags sollen die Auswirkungen der WEGM-Reformen, die Entwicklung der Anmeldezahlen für die Standorte und für die (bestehenden und neuen) Schwerpunktfächer beobachtet und analysiert werden, bevor - unter partizipativem Einbezug der Standortkonferenzen - über eine allfällige Re-Allokation beraten und entschieden wird (prozessorientiertes Vorgehen).» Ein Aufschieben des Allokationsentscheids würde es erlauben, z.B. einen «Ideenwettbewerb» für neue SPF unter Einbezug

der Lehrpersonen und Standorte zu lancieren und eine standort-adäquate Balance zwischen Tradition/gewachsenen Strukturen und Innovation zu finden (s. oben).

**(6) Anmeldeverfahren Gymnasium:** Das bisherige Verfahren wird von einer deutlichen Mehrheit bevorzugt (Wahl Schwerpunktfach und Standort).

**Empfehlung KSBS:** Verschiedene Punkte – auf die auch in den Textkommentaren hingewiesen wird - sprechen gegen eine Wahl nur aufgrund des Schwerpunktfaches (z.B. Bedeutung der Standortwahl aufgrund von nicht auf das SPF bezogenen Kriterien, unterschiedliche Unterrichtsmodelle an den Standorten wie IB/LeO2/GB+/Immersion, Beginn des SPF häufig erst im 2. Gymnasialjahr). Vor einer grundlegenden Änderung des Anmeldeverfahrens sind die Auswirkungen sorgfältig abzuschätzen – auch im Hinblick auf die allfällige Einführung neuer Schwerpunktfächer. Wie lässt sich die Akzeptanz einer Zweitwahl erhöhen bzw. unter welchen Bedingungen muss eine Zweitwahl von den Wählenden vorläufig bzw. endgültig akzeptiert werden?

Der Vorstand der KSBS hat an seiner Sitzung vom 23. September 2024 die vorliegende Konsultationsantwort diskutiert und mit 47 **Ja-Stimmen (3 Enthaltungen) einstimmig verabschiedet**. Die KSBS bedankt sich für die sorgfältige Bearbeitung der Konsultationsrückmeldung und für das Aufnehmen der zentralen Anliegen daraus.

Freundliche Grüsse



Simon Rohner, Präsident



Mike Bochmann Grob, Vizepräsident

Beilagen:

- (2) Ausdruck Konsultationsergebnisse (MSForms)
- (3) Textantworten zu Konsultationsfrage 5: Umsetzung «Zweite Landessprache»
- (4)-(12) Textkommentare zu den einzelnen Konsultationsfragen
- (13.1) & (13.2) Rückmeldung ZFK Informatik
- (14) Rückmeldung ZFK Wirtschaft und Recht
- (15.1)-(15.3) Rückmeldung ZFK Französisch
- (16) Rückmeldung Kollegium Gym. Kirschgarten